

Bericht zur Wiener Wirtschaft

Konjunktur im 1. Halbjahr 2023 und strukturelle Entwicklungen auf mittlere Frist

Konjunkturtelegramm

- Die widrigen internationalen und nationalen konjunkturellen Rahmenbedingungen haben im Verlauf des 1. Halbjahr 2023 auch auf die Wiener Stadtwirtschaft durchgeschlagen. Insbesondere aufgrund einer zwar schwachen, aber trotzdem im Vergleich zu Österreich deutlich robusteren **Konjunktur** im II. Quartal, wuchs die reale Bruttowertschöpfung im 1. Halbjahr 2023 in Wien um 1,3% und damit merklich stärker als der österreichische Durchschnitt (+0,4%).
- Dieses Wachstum in Wien ist im Wesentlichen auf die unternehmensnahen Dienstleistungen sowie die öffentlich finanzierten und sonstigen Dienstleistungen zurückzuführen. **Sektoral** geriert sich der Tourismus mit einem kräftigen Wachstum von 19,5% als Wiener Konjunkturlokomotive des 1. Halbjahrs, während der Handel das Wirtschaftswachstum mit einer Schrumpfung um 4,6% spürbar bremste.
- Die spürbare Eintrübung der Konjunktur äußert sich am Wiener **Arbeitsmarkt** nur sehr eingeschränkt. Im 1. Halbjahr 2023 setzte sich das robuste Beschäftigungswachstum aus dem Jahr 2022 (+3,4%) geringfügig langsamer fort (+2,1%), übersteigt dabei aber weiterhin die Wachstumsrate in Österreich (+1,5%). Die Arbeitslosenquote lag im 1. Halbjahr bei 10,5%, wobei sich die Arbeitslosigkeit am aktuellen Rand in Richtung der Ausländer:innen, Männer und der Jugendlichen verschiebt.
- Die **Prognose** sieht das Wirtschaftswachstum in Wien im Jahr 2023 nur noch bei +0,1% (Österreich –0,6%). Das erwartete Beschäftigungswachstum liegt mit +1,8% über dem österreichischen Durchschnitt (+1,0%). Die regionale Arbeitslosenquote sollte vor diesem Hintergrund bei 10,6% liegen, und damit rund 4 Prozentpunkte höher als in Österreich.
- Mit einem energetischen Endverbrauch pro Beschäftigten weit unter dem österreichischen Durchschnitt und einer Reduktion um mehr als 10% seit 2013 präsentiert sich die Stadtwirtschaft hinsichtlich der **ökologischen Transformation** auf dem richtigen Weg. Durch Reduktionen des Energieverbrauchs der Dienstleistungsbranche, des Verkehrs und der Industrie entwickelte sich auch der gesamte Endenergieverbrauch rückläufig.